

**POSTULAT** von Andreas Erdin (GLP, Wetzikon), Patrick Hächler (CVP, Gossau) und Kurt Leuch (EVP, Oberengstringen)

betreffend Stages für die Fachpersonen für Schule

---

Der Regierungsrat wird aufgefordert, Stages in Schulhäusern einzurichten für die Mitarbeitenden des Volksschulamtes, der Bildungsplanung und der Fachstelle für Schulbeurteilung und für diejenigen Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule, die nicht an der Volksschule unterrichten. Die Mitarbeitenden der Administration, der technischen Dienste und des IT-Supports sollen keine Stages absolvieren.

Andreas Erdin  
Patrick Hächler  
Kurt Leuch

Begründung:

Die genannten Schulfachpersonen sind zuständig für den Unterricht und das Unterrichten, unterrichten aber selber nicht an der Volksschule. Sie besuchen zwar Schulhäuser, arbeiten jedoch kaum jemals im Unterricht mit. Doch genau dies wäre eine Chance: Praktische Mitarbeit in einem Schulhaus, vor allem die Mithilfe in einem Klassenzimmer als Hospitantin oder Hospitant, Volontärin oder Volontär, Praktikantin oder Praktikant oder Stagiaire, ermöglicht sowohl den Schulfachpersonen als auch den Lehrpersonen wertvolle Berufserfahrungen:

- Die Schulfachpersonen, indem sie im Unterricht (oder auch beim Korrigieren) mithelfen, können die neuen Herausforderungen näher miterleben, welche die modernen gesellschaftlichen Entwicklungen den Schulen ständig bringen. Sie können die anspruchsvolle Arbeit der Lehrpersonen konkret erleben und dadurch auch realistischer bewerten und wertschätzen. Solche Praxiserfahrungen fliessen auch in ihre Berufarbeit als Lehrerbildnerinnen der Pädagogischen Hochschule bzw. als Verwaltungsangestellte und damit in die Projekte der Bildungsverwaltung ein, wodurch diese praxisnäher werden.
- Die Lehrpersonen nehmen die Schulfachpersonen als echte Entlastung wahr, wenn diese im Schulhaus aktiv mitarbeiten.
- Lehrpersonen und Schulfachpersonen, indem sie im Schulalltag zusammenarbeiten, finden leichter zum persönlichen und zum fachlichen Gespräch. Dadurch können auch die Lehrpersonen ihrerseits die anspruchsvolle Arbeit der Schulfachpersonen realistischer bewerten und wertschätzen.

Die praktische Mitarbeit der Schulfachpersonen (anstelle von blossen Besuchen) kann den Gedankenaustausch zwischen den Partnern im Bildungswesen vertiefen, das Verständnis für die Arbeit der Partner fördern und die Arbeitsbeziehung verbessern. Stages sind für beide Seiten eine Bereicherung – eine win-win-Situation.

Sinnvoll scheint uns etwa alle vier Jahre ein einwöchiges Stage für jede Schulfachperson (im Umfang ihrer wöchentlichen Arbeitszeit).

Zu bedenken ist, ob die Stages ausschliesslich in Schulhäusern stattfinden sollen, welche die Mitarbeit von Schulfachpersonen ausdrücklich wünschen.

Die Stages sollen nicht zu einem Stellenausbau oder anderen Mehrkosten führen, im Gegenteil: Es ist zu prüfen, ob die ehemaligen Lehrpersonen unter den Schulfachpersonen ihre Stages als Vikariate leisten können.